

Mere für ein gut Ross bezahlet / vnd einen Esel für ein Pferd bekumpt / vnd haben allezeit ihren Bunde mit einem Theil / daß der ander betrogen werde. Ihr Werkzeug ist Hammer / Amboss / Zangen / Anstößler / Raspe / Feil / Zwinger / Nothstall / Fliegenwedel / Hacken / Schermesser / Flechten / Tranchhorn / gehen vmb mit Hufeisen / Hufnägel / Pflaster / Träncken / Salben / Wasser / beydes zu waschen vnd zu ezen. Die Arbeit ist / das Thier binden / in den Nothstall fassen / Brems anlegen / Fliegen wehren / Fuß auffheben / anstossen / Eisen auffschlagen / widerlegen / Blatern auffschneiden / saule Fleisch ezen / waschen / reinigen / schmieren / in summa, in allen zufälligen Schäden ezen.

Es ist für sich selbst ein löbliches vnd ehliches Handwerk / welches auch vnter die notwendige Künste zu rechnen. Derhalben auch König Alphonus in Arragonien / auch die berühmteste Doctores darzu ermahnet / vnd höchlich begabet / daß sie sich mit Fleiß solcher Kunst solten annemen / vnd auch etliche darzu bestellen / daß sie sich beydes der Pferds vnd der Hunds Arzney möchten annemen /

vnd alles / was darzu gehört / erforschen / Welches sie auch gethan / vnd ein sehr nütliches Buch von solchē Sachen zuwegen gebracht. Desgleichen hat auch zu vnsern Zeiten Ioannes Ruellius Parisiensis, ein gelehrter vnd erfahrender Medicus, auß allen alten Scribenten / als Apirco, Hierocle, Theomnesto, Pelagonio, Anatolio, Tiberio, Eomero, Archidamo, Hippocrate, Hemetrio, Africano, Emili Hispano, vñ Litorio Beneuentano, ein herrliches Buch zusammengetragen / von allerhandt Kranckheiten der Pferde / vnd wieder selbigen zu helfen / allen Dierischen Arzten vber die massen nützlich vnd notwendig. Kürzlich aber hat auch Fridoricus Geslo in Italiänischer Sprach ein Buch von solchen Sachen lassen außgehen: So hat man auch in Teutscher Sprach vnterschiedliche Ross Arzneyen / zu allen den sechzig Kranckheiten / denen die Pferde an vnterschiedlichen Gliedern vnterworffen sind / beneben noch andern innerlichen Schwachheiten / so ihnen nicht wenig zusetzen. Dahin wir auch dißmal den Leser wollen geleiten haben / damit ich auch von andern reden könne.

## ANNOTATIO

## Vber den Sechs und vierzigsten Discurs.

In den Secretis Weckeri lib. 10. cap. 7. vnd lib. 16. cap. 5. findet man viel schöner Secreten / welche zu der Schmidte gehören / vnd hiehero mögen gezogen werden.

## Der Sieben und vierzigste Discurs.

## Von Häfenern.

**N**ter allen Orten / Landen vnd Stätten / so eine bequeme Erde habē / allerhandt Geschirz / nach Häfeners Kunst / darauff zu machen / hat Corinchus, eine Statt in Græcia, das Lob / allda auch / wie Textor meldet / allerhandt Zierdt an solcher Arbeit zu erst erfunden worden. Dahero dan auch die / so inen solche Gefäß belieben stessen / Corintharij genennt worden / wie Suetonius in vita Augusti mit außdrücklichen Worten meldet. Es hatte auch die Statt Cuma in Campania vorzeiten den Ruhm / daß schöne Irzine Gefäß allda gemacht worden / wie des sen Tibullus gedencet in dem Vers:

Fictaq; Cumana lubrica terra rota.

Die Insul Samus vnd Saguntū werden auch von etlichen gelobet / von wegen solcher Materialien / darauff auch schöne Gefäß gemacht werden / Dahero auch Marcialis sagt:

Ficta Saguntina Cymbia mala lato.

Plinius lib. 35. rühmet Arezzum, eine Statt in Italia, auch vmb dieser Ursach willen / des gleichen Surrentum / in Asia Pergamū, vnd in Græcia die Insul Coum. Auff den heutigen

tag lest es sich ansehen / als wann Faenza, eine Statt in Romania, diesen Ruhm allein hab / als in welcher die aller schönste vñ weißeste gefäß gemacht werdē / wiewol auch zu Pofaro, so in der Anconischen Marck gelegē / sehr schöne Arbeit dieses Handwerks gemacht wirdt.

Der erste erfunder dieser Kunst ist, nach Plinii meynung / li. 7. gewesen Corelaus Atheniensis, oder wie derselbe auch sagt li. 33. Dabitadides Sicionius. Es wollen etliche / wie von Idoro Reto, vñ Theodoro in der Insul Samo erfundē worden. Andere gebē für / es sey diese Kunst erstlich von Enchirappa, vñ Eogramo Mahlern / mit Demarato, des Tarquinii Prisci Eidam in Italia gemacht worden. Sonderlich aber weiß man / daß das Rad / oder die Scheibe / wie Ephorus vnd Laertius bezeugen / von Anacharsi Scytha, einem sehr alten Philosopho erfunden worden. Wiewol Strabo hierinn dem Ephoro wil widerprechen / vnd gibt für / sie sey auch zu Homer Zeiten / welcher älter ist dann Anacharis, bekant gewesen. Diodorus wil / es hab sie Thalaus, so des Dædali Schwester Sohn gewesen / erfunden; Andere aber schreiben die erfundung dessen /